



Syphilitisches Miasma - Charakteristika

Gabriele Kauber
Homöopathie-Zertifikat SHI und SHZ, D-Leutenbach



Wenn man sich mit dem syphilitischen Miasma beschäftigt, kommt man nicht umhin, sich auch mit den dunklen Abgründen der menschlichen Seele auseinanderzusetzen. Im Folgenden einige charakteristische Merkmale des syphilitischen Miasmas.

Gemüt - „Ist mir doch scheiss egal“

Geht der neugierige, trotz seiner vielen Ängste offen für neue Lebenswege, wengleich auch etwas chaotische Psoriker unter dem Lebensmotto „Ich probier´ s einfach mal“ die Herausforderungen des Lebens an, bremst sich der Sykotiker mit seinem mysteriösen, introvertierten, blockierten, nach Sicherheit strebenden Wesen und seiner „Ich weiss nicht so recht“-Lebenshaltung selber aus. Der Syphilitiker

hingegen ist umgeben und durchdrungen von einer miasmatischen Wolke aus Zerstörung und Kälte, die ihn von der wärmenden Lichtquelle des Lebens abschottet. Gefühle der Wärme oder Liebe dringen nicht zu seinem innersten Wesen vor, so dass er sowohl für sich selber als auch für andere Lebewesen keine Liebe und kein Mitgefühl empfinden kann. Er ist extrem eifersüchtig, rachsüchtig und gewaltbereit. Bei der kleinsten Provo-



kation schlägt er sofort zu und hört nicht auf, bis das Opfer sich nicht mehr rührt. Er quält Menschen und Tiere. Er missbraucht, vergewaltigt und tötet in manischen Phasen ohne Gefühl und Reue. Selbst die eigenen Kinder oder der Lebenspartner bleiben nicht von seiner rohen Gewalt verschont.

Diese zerstörerische Gewaltbereitschaft entlädt sich auch auf seine eigene Persönlichkeit. Er neigt zu Selbstverletzung, reisst an seinen Haaren oder Geschlechtsteilen, schlägt den Kopf an die Wand oder auf den Boden und ritzt sich mit einem Messer oder anderen scharfen Gegenständen Wunden in seine eigene Haut ohne dabei Schmerzen zu empfinden. Selbst sein Mundspeichel und alles, was er isst, hinterlässt einen seinem kalten und harten Charakter entsprechenden Geschmack von Metall im Mund. In depressiven Phasen zieht er sich zurück in seine einsame, lieblose Welt, in der er stumpf, dumpf und abwesend vor sich hin starrt. Massiver Alkohol- und Drogenkonsum zerstören seinen bereits beeinträchtigten Intellekt noch weiter, er wird zunehmend verwirrter und vergesslicher. Ängste vor einem Apoplex oder davor verrückt zu werden, plagen ihn zu Recht, da er von beiden Krankheitsbildern plötzlich heimgesucht werden kann. Jedoch völlig angstfrei mit oder ohne Vorankündigung kann er einen Suizid begehen und kaltblütig eine traumatisierte Familie und ein schockiertes Umfeld hinterlassen. Selbst

wenn andere Menschen sich in einer offensichtlich lebensbedrohlichen Notlage befinden, kann er trotz Aufforderung oder Bitte um Hilfeleistung desinteressiert daran vorbeigehen oder sogar entsprechend seiner eiskalten und gefühllosen Lebensart herzlos mit einem „Ist mir doch scheiss egal“ antworten.

Destruktivität

Neben Lern- und Konzentrationsstörungen finden wir beim syphilitischen Miasma auf der geistigen Ebene oft mathematische Verständnisdefizite und schnell fortschreitende Alzheimer- oder Demenzerkrankungen. Auf der körperlichen Ebene zeigt sich die syphilitische Zerstörungskraft bereits bei der Entstehung von neuem Leben. Kinder kommen mit Missbildungen auf die Welt, haben nur 4 Finger oder nur eine Niere, sind kleinwüchsig, haben eine asymmetrische Gesichtsförmigkeit, ein Auge oder ein Ohr kleiner als das andere, eine abgeflachte Sattelnase oder einen extrem grossen Kopf bis hin zu einem Wasserkopf. Sie können von Geburt an taub oder blind sein oder durch eine unterdrückende Behandlung, einen Schock oder eine andere explosionsartige Aktivierung des syphilitischen Miasmas innerhalb von kürzester Zeit blind oder taub werden.

Ist das zuvor schlummernde syphilitische Miasma erst einmal aktiviert, dann entwickeln sich alle Krankheiten sehr rasch und sehr aggressiv.



siv. Ob Rheuma, ALS, Multiple Sklerose, Diabetes, Anämie, Krebs, Aids, Bluthochdruck oder Nierenleiden, all diese Erkrankungen führen rasch zur Zerstörung von Knochen, Gewebe und deren Funktion und enden bereits in jungen Jahren oder nach kurzer Erkrankung letal. Ein plötzlicher Apoplex, ein Herzinfarkt, eine Lungenembolie, ein Nieren- oder Leberversagen beendet das oft kurze Leben. Wie bereits erwähnt, empfindet der Syphilitiker keine Schmerzen, selbst extreme Entzündungen der Ohren, der Atemwege oder offene Beine verursachen keine Schmerzen. Jedoch in der Nacht schlagen die typisch syphilitischen blitzartigen, stechenden oder wie aufplatzenden Schmerzen, seinem gleichfalls grausamen Wesen entsprechend, zu. Bei Kopfschmerzen oder einer Neuralgie schlägt er vor lauter Schmerzen den Kopf gegen die Wand oder wälzt sich aufgrund seiner immensen, tiefen Knochenschmerzen stöhnend im Bett herum. Miasmatische Erleichterung findet er u.a. in seinen syphilitischen grün-blutig tingierten, übel und nach Kadaver riechenden Absonderungen, wie z.B. aus Augen, Ohren, Lunge, Krampfadern oder aus den für das syphilitische Miasma typischen, wie ausgestanzt aussehenden, sich tief bis zum Knochen fressenden Geschwüren.

Blutungsneigung

Ein durch das gesamte Bild des syphilitischen Miasmas durchgehendes

Merkmal ist die allgemeine rasche Blutungsneigung in allen Körperbereichen. Die degenerative Zerstörung zeigt sich hier nicht nur in der starken Beeinträchtigung der Stabilität und Flexibilität von Haut und Gewebe, sondern auch im Bereich der Wundheilung. Die Folgen sind häufige Risse und schnelle, oft massive Blutungen im ganzen Organismus. Blutende Nasenpolypen und generell häufiges, rasches Nasenbluten von Geburt an. Lippen und Mundwinkel sind rissig und das Zahnfleisch blutet bei kleinstem Druck. Syphilitische Warzen oder Muttermale, ob im Gesicht oder am restlichen Körper, sind behaart und bluten sehr rasch. Perforierende Magengeschwüre oder Colitis ulcerosa lösen massive Blutungen im Körper aus. Männer neigen zu Prostatakarzinom mit plötzlichen starken Blutungen, selbst der Samen ist blutig.

Bei Frauen sind sowohl die Leukorrhoe als auch die Muttermilch oft blutig. Jeder Koitus, jede Untersuchung beim Frauenarzt löst Blutungen aus, sogar nach dem Einsetzen einer Spirale kann es zu massiven Blutungen kommen. Die Mensblutung ist bei ihr zu stark und oft zu kurz und während der Mens hat sie zusätzlich Blutungen aus Zahnfleisch, Nase oder Hämorrhoiden. Unser Homöopathielehrer Dr. M.S. Jus weist in seinem Fachbuch 'Die Reise einer Krankheit' (S. 229) darauf hin, dass diese exzessive unstillbare Blutungsneigung eine



der Hauptursachen für Sterilität bei Frauen mit hoch syphilitischen Anlagen ist.

Das häufige und oft massive Nasenbluten, das v.a. die psychischen Symptome bessert, ist gleichzeitig ein lebensrettendes Reinigungsventil für das syphilitische Miasma und sollte auf keinen Fall mittels Verödung oder anderen äusseren Eingriffen gestoppt werden, da auch hier die immense destruktive Gewalt des syphilitischen Miasma plötzlich explodieren und innert kurzer Zeit zum Tode führen kann. Eine sorgfältige homöopathisch miasmatische Anamnese führt uns zum richtigen Simile, um das syphilitische Miasma besänftigen und erfolgreich behandeln zu können.

Miasmatischer Vergleich - Blutungsneigung

Wie bereits angeführt, sind syphilitische Blutungen exzessiv, plötzlich aus kleinstem Anlass auftretend und schwer zu stoppen, oft auch mit grünem nach Kadaver stinkendem Eiter vermischt. Tagsüber relativ schmerzlos, nachts jedoch extrem schmerzhaft. Wegen seiner mangelnden Empfindungsfähigkeit bemerkt der Syphilitiker zudem nicht, dass derartig exzessive Blutungen ihn sehr schnell in einen lebensbedrohlichen Zustand oder sogar in den plötzlichen Tod führen können.

Psorische Blutungen hingegen treten nach akuten Verletzungen durch einen Unfall, Sturz oder infolge einer

Operation auf. Ist die Verletzung und Blutung leichteren Ausmasses, wird die akut sehr schmerzhaft Wunde durch die Blutung gereinigt, das körpereigen produzierte Fibrinogen lässt die Blutung auf natürlichem Wege zum Stillstand kommen und dank der Regenerationsfähigkeit des Gewebes schliesst die Wunde sich rasch wieder. Wundheilungsschmerzen im betroffenen Areal und ein eventuell auftretender Bluterguss sind bereits nach kurzer Zeit wieder gänzlich verschwunden. Bei grösseren und lebensbedrohlicheren Verletzungen müssen entsprechend der Verletzung selbstverständlich weitere medizinische Massnahmen ergriffen werden. Allgemeine Stauneigung ist eine der typischen Charaktereigenschaften des sykotischen Miasmas. Es entstehen Bluthochdruck, Venenstau in den Beinen, schmerzhaft und prall gefüllte Hämorrhoiden am After. Bei Frauen können aufgrund des prämenstruellen Staus schmerzhaft Hämorrhoiden vor der Mens verstärkt auftreten. Nach der Geburt klagen sykotische Frauen oft über Varizen im vaginalen Bereich. Dicke, schwer auswaschbare Blutklumpen begleiten die Mens und der typisch dicke, fischig oder nach altem Käse riechende, gelblich-grüne Fluor kann auch ein fleischwasserfarbenes Aussehen haben. Sykotische Blutergüsse bleiben aufgrund des verlangsamten Stoffwechsels und der Stauneigung oft lange sichtbar, ehemalige Wunden bleiben als wulstige



Narben zurück.

Da das tuberkuläre Miasma eine Kombination aus psorischem und syphilitischem Miasma ist, finden wir auch hier wie beim syphilitischen Miasma reichliches Nasenbluten von kleinster Verletzung. Nasenbluten von hellrotem Aussehen bei Überanstrengung, bei Hitze, beim Schneuzen, beim Waschen des Gesichts oder während des Fiebers. Frauen klagen bei der Mens über die tuberkular widersprüchliche Eigenschaft „je mehr Blut fließt, desto mehr Schmerzen hat sie“. Oder sie hat Nasenbluten statt der Mensblutung. Obwohl beim tuberkulären Miasma in der Regel alle Ausscheidungen sehr erschöpfend sind, erleichtert das Nasenbluten wie beim syphilitischen Miasma und sollte gemäss der Erfahrung von Dr. M.S. Jus (Die Reise einer Krankheit, S. 257) nicht unterdrückt werden, v.a. wenn es nach einem antituberkulären Arzneimittel bei verhaltensgestörten Kindern auftritt.

Syphilis – wie ein gewaltiger Tsunami

Vergleicht man die miasmatischen Krankheitsausbrüche mit der Kraft des Wasserelementes in der Natur, so erscheint die Psora als ein vorübergehender erfrischender Sommerregen, reinigend, vielleicht etwas störend, aber nicht zerstörend und die Sykose als ein feucht-kalter, trister Novemberregen, der auf Dauer in die Knochen kriecht und Staunässe, Schimmelpilze oder sogar Depressionen verur-

sacht. Das syphilitische Miasma käme dann jedoch mit seiner plötzlichen destruktiven Entladung einem gewaltigen Tsunami gleich. Ein versteckter immenser Druckaufbau, erst unauffällig, von dem man an der Oberfläche nichts sieht, hört oder spürt, schlägt explosiv, wie aus dem Nichts, gnadenlos und kaltblütig zu. Eine alles hinfert reissende und zerstörerische Naturgewalt, die verheerende Folgen der Verwüstung und einen relativ schmerzlosen raschen Tod mit sich bringt. Wer diesen gewaltsamen Tsunami überlebt, wird neben dem noch ersetzbaren Verlust von Hab und Gut, unter Umständen mit dem endgültigen brutalen Verlust von geliebten Angehörigen konfrontiert. Durch solch ein immenses Trauma ausgelöst, kann das seither schlummernde syphilitische Miasma dermassen aktiviert werden, dass der Überlebende einen abrupten Lebenswandel vollzieht und sich rücksichtslos und gefühllos von seinem bisherigen Leben abwendet. Bleibt er von einem unmittelbaren Verlust eigener Körperteile oder -funktionen verschont, können sich anfangs scheinbar harmlose Verletzungen jedoch rasch dunkelblau bis schwarz verfärben und zum Absterben des Gewebes bis hin zu einer notwendigen Amputation führen. Auch bei Erkältungen fressen sich die dicken grün-blutigen Absonderungen tief ins Gewebe. Ein alleinig auftretender Geruchsverlust wäre dabei noch tragbar, folgenschwerer zeigt sich hinge-



Das syphilitische Miasma ist mit seiner plötzlichen destruktiven Entladung mit einem gewaltsamen Tsunami vergleichbar.

und Schwitzen. Und wie bereits ausführlich erläutert, bessern Nasenbluten und der typisch grünblutige, nach Kadaver riechende Eiterausfluss aus offenen Beinen, Fisteln oder Abszessen die syphilitischen Beschwerden.

gen die syphilitische Zerstörungskraft, wenn das Nasenseptum irreversibel angegriffen wird oder der Mastoidknochen und die Ohrknöchelchen bis zur Taubheit zerfressen werden.

Modalitäten

Alle Beschwerden beim syphilitischen Miasma verschlimmern sich in der Nacht und bessern sich am Tag. Am Meer verschlimmern sich die Symptome, in den Bergen fühlt sich der Syphilitiker wohl und ist auch psychisch und physisch besser dort. Gewitter, Sommerhitze, Sonnenhitze und Bettwärme verschlimmern seine Beschwerden, bei gemässigten Temperaturen, durch Kälte und im Winter geht es ihm besser. Der Syphilitiker neigt zur Alkoholsucht, ist aber schlimmer durch Alkohol. Während das psorische Miasma durch Bewegung und Schwitzen gebessert wird, erfährt das syphilitische Miasma eine Verschlimmerung durch Bewegung

Literatur:

- C.F. Samuel Hahnemann, 'Die chronischen Krankheiten', Band 1, Karl F. Haug Verlag, Stuttgart, 2003
- M.S. Jus, 'Die Reise einer Krankheit', Homöosana Verlag, Zug, 1998
- L. Jans, P. Ebnöther, S. Bauer, 'Chronische Miasmen der Homöopathie', Zug, 1999
- Seminarmitschriften G. Kauber 'M.S. Jus, Syphilitisches Miasma', Seminare Zug/München 2001 bis 2008

Bilderquelle

Steve Jurvetson, Wikipedia
pixabay.com